

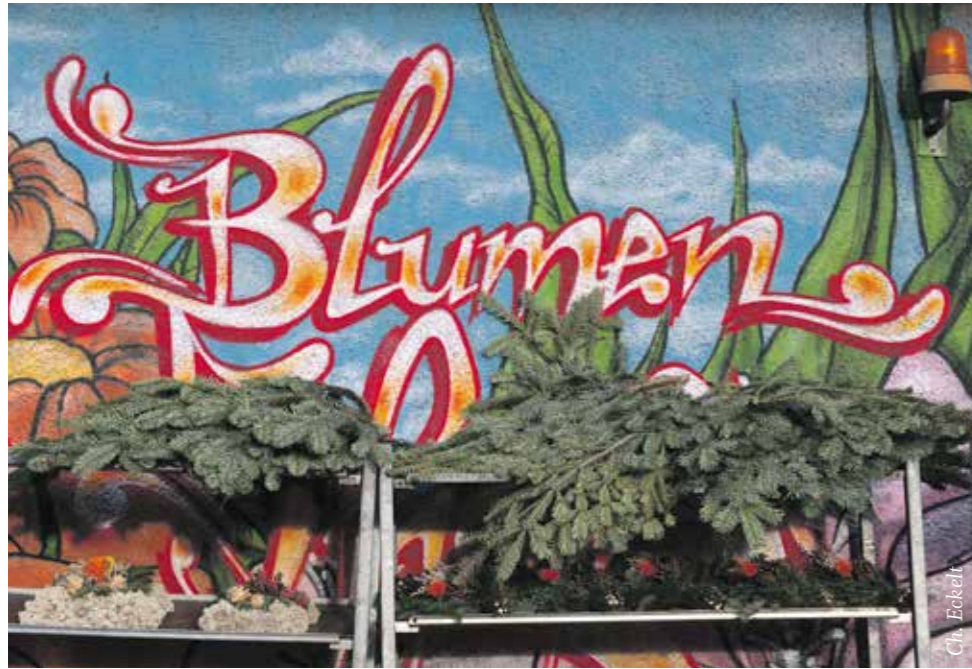
nr. 9 – dez/jan 2013/14

# ecke müllerstraße

[Seite 3:](#) Neues Stadtteilzentrum im Paul Gerhardt Stift [Seite 6/7:](#) Weihnachtstipps aus Wedding und Moabit [Seite 8:](#) Berliner Kältehilfe [Seite 10:](#) Vorweihnachtliches Treiben



Zeitung für das »Aktive Zentrum« und Sanierungsgebiet Müllerstraße. Erscheint neunmal im Jahr kostenlos.  
Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung



## Welche Ecke?

Wo hat unser Fotograf Christoph Eckelt dieses Foto aufgenommen? Wer es weiß, schicke die Lösung bitte mit genauer Absenderadresse an die Redaktion: ecke müllerstraße, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin oder per Mail an: eckemueller@gmx.net. Unter den Einsendern verlosen wir die neue Ausgabe des Magazins »Der Wedding«. Einsendeschluss ist Montag, der 9. Januar 2014. Unsere letzte Rätsellecke zeigte die Müllerstraße 155. Gewinner ist Detlef Dolinski. Herzlichen Glückwunsch! Der Preis wird Ihnen per Post zugesandt.

## Gebietsfonds 2014

Für den Gebietsfonds 2014 des Aktiven Zentrums Müllerstraße sind zahlreiche förderfähige Anträge mit einer Gesamtantragssumme von rund 20.000 Euro eingegangen. Eine Jury aus Mitgliedern der Stadtteilvertretung, der StandortGemeinschaft Müllerstraße sowie dem Bezirk wird jetzt die Anträge bewerten und mit Prioritäten versehen. Im Gegensatz zu den Vorjahren ist die Gesamtsumme im Gebietsfonds 2014 nicht mehr gedeckelt, es können mit Zustimmung der Senatsabteilung für Stadtentwicklung und Umwelt also auch mehr als 10.000 Euro pro Jahr ausgegeben werden. Im Jahr 2013 wurde diese Summe jedoch nicht erreicht, da mehrere bewilligte Projekte zurückgezogen wurden. Das hat nicht nur mit der Erhöhung des geforderten Eigenanteils auf mindestens 50% zu tun, sondern auch damit, dass dieser Eigenanteil nun in monetärer Form nachgewiesen werden muss – eigene Arbeitsleistungen können nicht mehr eingebracht werden. In einem Fall

kam es auch zu zeitlichen Verzögerungen, so dass das Projekt nicht mehr im Jahr 2013 durchgeführt werden konnte. Gefördert wurden 2013 folgende Projekte: »Fête de la Musiqu« am 21. Juni auf dem Nettelbeckplatz (Veranstalter: KikiSol e.V.), »Musik im Kiez«, vom Förderverein Brüsseler Kiez e.V. am 22. September und die »Weddinger Wundertüte«, eine Gemeinschaftsaktion von 15 Weddinger Kreativunternehmen am 25. Oktober. cs

### Runder Tisch mit gemütlicher Runde

Der nächste Runde Tisch Leopoldplatz findet am 17. Dezember um 19 Uhr ausnahmsweise in der Alten Nazarethkirche auf dem Leopoldplatz statt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Themen wie die Auswertung der Weihnachtsmärkte am 1. und 2. Advent und die Platzbelegung 2014. Anschließend soll »in gemütlicher Runde« ein Jahresrückblick vorgenommen werden. Der Runde Tisch ist für jedermann offen, die Alte Nazarethkirche ist aber leider nicht barrierefrei zugänglich.

## Termine

### Runder Tisch Leopoldplatz

Dienstag, 17. Dezember, 19 Uhr,  
Alte Nazarethkirche, Leopoldplatz

### Händlerfrühstück des Geschäftsstraßenmanagements

Mittwoch, 8. Januar, 7:30 Uhr, Schönheits-  
salon/Friseur Mansar Asisi, Genter Str. 67a

### Sitzung der Stadtteilvertretung Müllerstraße

Donnerstag, 9. Januar, 19 Uhr, Volkshoch-  
schule Wedding, Antonstraße 37, Raum 302

### Bürgerberatung der Stadtteilvertretung

immer freitags 13–15 Uhr, im Büro Triftstraße 2

### ecke im Netz

Im Internet findet man alle bisher erschienenen Ausgaben der ecke müllerstraße unter [www.muellerstrasse-aktiv.de/zeitung-eckemuellerstrasse](http://www.muellerstrasse-aktiv.de/zeitung-eckemuellerstrasse)

**Wir danken allen unseren Leserinnen und Lesern für ihr Interesse und die große Resonanz! Die Redaktion wünscht Ihnen schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2014.**

## Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin,  
Abteilung Stadtentwicklung

Redaktion: Christof Schaffelder,  
Ulrike Steglich

Redaktionsadresse:

»Ecke Müllerstraße«, c/o Ulrike Steglich,  
Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin

Tel (030) 44 01 06 05, eckemueller@gmx.net

Fotos: Christoph Eckelt, eckelt@bildmitte.de  
Tanja Schnitzler, tanjaschnitzler@yahoo.de

Entwurf und Gestaltung:

capa, Anke Fesel, [www.capadesign.de](http://www.capadesign.de)

Druck: Henke Druck,  
info@henkepressdruck.de

Vi.S.d.P.: Ulrike Steglich

Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Diese Zeitung richtet sich sowohl an Frauen als auch an Männer. Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir jedoch auf die jeweils zusätzliche Erwähnung der weiblichen Form, sofern es allgemein um größere Gruppen (Leser, Anwohner, Händler, Eigentümer usw.) geht.

## Ein Schlüssel für den Stadtteil

Im Paul Gerhardt-Stift eröffnet ein Stadtteilzentrum



Der nordwestliche Wedding hat ein neues Stadtteilzentrum: Am 30. November wurden die neuen Räume im evangelischen Paul Gerhardt-Stift feierlich eingeweiht. Und das nicht nur vor den üblichen Ehrengästen: Der große Saal im ehemaligen Mutterhaus reichte gar nicht aus, um die vielen Besucher zu fassen, die aus der ganzen Umgebung gekommen waren.

Der Einzugsbereich des neuen Stadtteilzentrums endet nicht an den Grenzen des »Parkviertels«: Dass die Kooperationsangebote des Paul-Gerhardt-Stifts auch südlich der Seestraße gern angenommen werden, zeigte auch der Schülerchor der Erika-Mann-Grundschule, der bei der Eröffnungsfeier mehrere Lieder sang. Und als die rund 30 Schüler mit ihren Eltern nach der Vorstellung die Feier verließen, wurden deren Plätze in dem rund 200 Personen fassenden Saal umgehend von Anwohnern eingenommen, die sich zuvor auf den Fluren des Stifts gedrängt hatten. Befürchtungen, es könne an öffentlicher Präsenz mangeln, waren damit schon entkräftet: Zwar liegen die Räume des Stadtteilzentrums im Innenhof des Stiftes und nicht an der Straße – isoliert sind sie deshalb aber nicht. Das Familienzentrum, das im ehemaligen Diakonissenhaus des Paul-Gerhardt-Stifts erst im letzten Jahr eröffnete und jetzt den Kern des neuen Stadtteilzentrums darstellt, scheint im Stadtteil bereits sehr gut angenommen zu werden.

Bis Ende der 1980er Jahre war das Paul Gerhardt-Stift noch ein Krankenhaus, und auch heute befinden sich hier medizinische Einrichtungen wie das »Ärzte- und Gesundheitszentrum Wedding« mit mehreren ambulanten Arztpraxen und einer Tagespflegeklinik. Nach der Schließung des Krankenhauses entstand hier vorübergehend ein Heim für Übersiedler aus der DDR, Polen und den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Die Öffnung des Stiftes zum Stadtteil hin begann jedoch in den frühen 90er Jahren mit der Einrichtung eines Heimes für schwer traumatisierte Flüchtlinge, damals vor allem für Bürgerkriegsopfer aus dem ehemaligen Jugoslawien. Durch die intensive Arbeit mit den Flüchtlingen begann das Stift, Kontakte mit den Schulen in der Umgebung zu knüpfen. Diese langjährigen Beziehungen waren schließlich eine gute Grundlage für den Aufbau des Familienzentrums, das nicht nur z.B. Beratungsangebote für Eltern und Schwangere, Sprachkurse, Gruppenangebote und regelmäßige Treffen (auch für Väter) bietet, sondern auch das ehrenamtliche Engagement im Stadtteil fördert.

Von links nach rechts: Alexander Obst (Architekt), Pfarrer Martin von Essen (Direktor PGS), Dr. Christian Hanke (Bezirksbürgermeister)

Das begann beispielsweise im März 2013 mit der Betreuung ehrenamtlicher »Bildungspaten«, die Schüler in ihren Familien langjährig begleiten. Anvisiert war damals zunächst der Aufbau einer Gruppe von 20 Bildungspaten in den ersten zwei Jahren – dieses Ziel war schon nach einem halben Jahr erreicht. Die Fördermittel aus dem Programm »Aktionsraum plus« für dieses Teilprojekt laufen jedoch Ende 2014 aus – es ist dringend zu wünschen, dass es danach fortgeführt werden kann.

Das Paul Gerhardt-Stift verfügt aber auch über eigene Einnahmen aus der Vermietung von Räumlichkeiten etwa des Gesundheitszentrums oder der Seniorenwohnanlage im Stift. Zudem erhält das Familienzentrum auch Spenden. So hängt es nicht völlig am Tropf staatlicher Förderprogramme im sozialen Bereich, die, je nach haushaltspolitischer Wetterlage, mal kommen, aber auch schnell wieder gehen und oft nur »anschieben«, statt kontinuierliche längerfristige Arbeit zu sichern. Der behindertengerechte Ausbau der Räume des Stadtteilzentrums wäre freilich ohne Fördermittel nicht möglich gewesen: die kamen vom Programm »Städtebaulicher Denkmalschutz« der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie.

Als Anlaufstelle für das Stadtteilzentrum dient jetzt das »Café Klosterhof«, das u.a. von der Schülerfirma »Lecker Schmecker Bäcker« der ISS Schule am Schillerpark betrieben wird und zunächst dienstags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr geöffnet ist. Ein Medienraum mit Kinderbibliothek kann täglich zwischen 16 und 18 Uhr kostenfrei genutzt werden und ansonsten auch angemietet werden. Spenden kann das neue Stadtteilzentrum immer gut brauchen! cs

Kontakt: Paul Gerhardt-Stift zu Berlin, Stadtteilzentrum & Familienzentrum, Müllerstraße 56-58, 13349 Berlin  
Leiterin: Dipl. Soz. Arb. Irma Leisle, Telefon 45005-117/-131,  
Mail: [irma.leisle@paulgerhardtstift.de](mailto:irma.leisle@paulgerhardtstift.de)  
Sprechzeiten: Mo 15–17 Uhr und Do 9–11 Uhr  
Spenden mit Spendenbescheinigung, Stichwort: »Familienzentrum«:  
KD-Bank, BLZ 350 601 90, Kto-Nr. 18 180



## Ein Logo für die Müllerstraße

Seit dem Sommer gibt es ein Logo für das »Aktive Zentrum Müllerstraße«. Jetzt soll es zunächst auf Papiertüten und mit einer Postkartenserie bekannt gemacht werden.

Eine Jury aus unabhängigen Fachleuten, Vertretern der Standort-Gemeinschaft, der Stadtteilvertretung und des Stadtplanungsamtes hatte bei einem Wettbewerb für ein »Corporate Design« für die Geschäftsstraße unter neun eingereichten Entwürfen einen Sieger ausgewählt. Zuvor hatten sich auch mehr als 400 Weddinger an einer Abstimmung auf der Website »weddingweiser.wordpress.com« bzw. bei der Ausstellung der Entwürfe im »CiTTiPOiNT« beteiligt. Beide Verfahren kamen zu demselben Ergebnis.

Jetzt wurden die ersten Einkaufstüten und Postkarten mit dem Logo der Geschäftsstraße produziert und bei Geschäften und Dienstleistern in der Müllerstraße verteilt. Im Cineplex Alhambra (das auch zwischen den Jahren geöffnet ist) wird ein größerer Vorrat gelagert, hier können sich auch Gewerbetreibende mit den Materialien eindecken, um sie an ihre Kunden weiter zu verteilen. Die Papiertüten sind stabil und können auch gut mehrfach verwendet werden. Die Postkartenserie »lightbeats« des Fotografen Chris Keller zeigt – passend zur dunklen Jahreszeit – die nächtliche Müllerstraße in faszinierendem Lichterspiel: mit zwei eher ruhigen Bildern des neuen, farbig beleuchteten Fontänenfeldes auf dem Leopoldplatz sowie vier Motiven, die die Dynamik der Geschäftsstraße zeigen.

Die erste Auflage dieser Materialien ist noch relativ klein, kann aber bei großer Nachfrage auch erhöht werden. Die Ausgabe weiterer Werbemittel ist möglich, die Entscheidung fällt, wenn erste Erfahrungen vorliegen. Die Aktion wird aus dem Programm »Aktive Zentren« finanziert, beim Geschäftsstraßenmanagement Müllerstraße und bei der StandortGemeinschaft Müllerstraße (Adressen auf Seite 12) erhalten Sie weitere Informationen.

cs



### StandortGemeinschaft im Web

Am 6. Januar geht die StandortGemeinschaft Müllerstraße ins weltweite Netz. Dort präsentiert sie sich und ihre Mitglieder auf der Website [www.muellerstrasse-wedding.de](http://www.muellerstrasse-wedding.de). Auf einem Neujahrsempfang am selben Tag im Cineplex Alhambra für die Mitglieder und Interessenten der StandortGemeinschaft und wird die neue Website in einem Kinosaal vorgestellt, anschließend wird der Film »Das erstaunliche Leben des Walter Mitty« gezeigt. Ab 18 Uhr stehen Sekt und Pfannkuchen bereit und um 19 Uhr beginnt die Präsentation der Website. Eine Anmeldung ist erforderlich, per Mail an [info@muellerstrasse-wedding.de](mailto:info@muellerstrasse-wedding.de). Jeder Gewerbetreibende oder Immobilienbesitzer im näheren Einzugsbereich der Müllerstraße kann Mitglied der StandortGemeinschaft werden, der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro im Monat.

### StandortGemeinschaft mit Geschäftsstelle

Die StandortGemeinschaft Müllerstraße hat in der Müllerstraße 138 b), 13353 Berlin, im Büro des Steuerberaters Böttges – Papendorf – Weiler ihre Geschäftsstelle eingerichtet. Die genauen Öffnungszeiten werden noch festgelegt, unter der E-Mail [info@muellerstrasse-wedding.de](mailto:info@muellerstrasse-wedding.de) ist sie jederzeit erreichbar.

### Beuth-Hochschule in der Galerie Wedding

Am Freitag, dem 31. Januar, eröffnet um 19 Uhr in der Galerie Wedding die Ausstellung »Smart Form«. Zwei Masterklassen aus dem Studiengang Architektur der Beuth-Hochschule zeigen hier ihre Arbeiten im Bereich »Experimentelles Gestalten und Multimediale Projektpräsentation«. Das verspricht sehr spannend zu werden, denn einerseits ist Architektur auch ein »künstlerischer« Studiengang, andererseits arbeitet die Hochschule für Technik auf dem aktuellsten architektonisch-technischem Stand. Wer sich einen Eindruck verschaffen will, was in der »Weddinger Uni« entwickelt wird, ist herzlich eingeladen, zwischen dem 2. Februar und dem 8. März vorbei zu kommen. Noch bis zum 25. Januar zeigt die Galerie Wedding die Ausstellung »Afrika! Begegnung« mit Werken von Mansour Ciss Kanakassy und Manuela Sambo.

Galerie Wedding Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin  
Öffnungszeiten: Di–Sa: 12–18 Uhr, Eintritt frei

## Kommentar

# Gefährliche oder zahnlose Papiertiger?

## *Zum Zweckentfremdungsverbot von Wohnraum*

Nach jahrelanger Debatte hat das Abgeordnetenhaus Ende November endlich ein Gesetz zum Zweckentfremdungsverbot bei Wohnraum beschlossen. Damit soll verhindert werden, dass immer mehr Miet- in Ferienwohnungen umgewandelt und gewerblich genutzt werden. Nach Senatsschätzungen wurden auf diese Weise bereits 15.000 Wohnungen dem Markt entzogen.

Das Gesetz soll von Januar 2014 an gelten und sieht vor, dass sich Ferienwohnungsbetreiber nach der Veröffentlichung des Gesetzestextes im Amtsblatt innerhalb von drei Monaten eine Genehmigung beim zuständigen Bezirksamt holen müssen. Wird sie versagt, muss die Nutzung beendet werden. Allerdings gilt dafür immer noch eine Übergangsfrist von zwei Jahren. Das Bezirksamt muss über den Genehmigungsantrag innerhalb von maximal 14 Wochen entscheiden. Ist er bis dahin nicht bearbeitet, gilt er automatisch als genehmigt. Kritiker, etwa der Berliner Mieterverein, sehen in dem Gesetz jedoch eher einen »zahnlosen Papiertiger«. Erstens halten viele (auch die Oppositionsparteien) die Übergangsfrist von zwei Jahren für deutlich zu lang – ein halbes Jahr hätte auch gereicht. Zweitens aber wird vor allem die Genehmigungsfrist als problematisch beurteilt: Insbesondere die Bezirksämter sind not amused – innerhalb von 14 Wochen sollen sie jeden Antrag prüfen und darüber entscheiden. Doch für die Bearbeitung der gerade in den Innenstadtbezirken massenhaft zu erwartenden Anträge fehlt schlicht das Personal, wie auch

Mittes Bezirksbürgermeister Christian Hanke moniert. Erfolgt die Bearbeitung aber nicht innerhalb dieses Zeitraums, gilt die Genehmigung automatisch als erteilt – deshalb meinte ein grüner Politiker, das Gesetz sei eigentlich ein »Zweckentfremdungsbeschleunigungsgesetz«. Ganz zu schweigen davon, dass es auch an Personal für die Kontrolle von Zweckentfremdungen fehlt. Wer soll das machen? Die jetzt schon hoffnungslos überlasteten Ordnungsämter der Bezirke? Der Senat macht es sich hier zu einfach: Ein Gesetz wird verabschiedet, für dessen Umsetzung mit engen Zeitfristen die Bezirke zuständig sind, die aber gleichzeitig auf Senatsweisung immer mehr Personal abbauen müssen. Ohne Kontrolldruck werden sich die Ehrlichen, die sich an das Gesetz halten, aber irgendwann als die Dummen fühlen. Und das ist gefährlich.

Wohnungsknappheit, steigende Mieten, Gentrifizierung und Verdrängung sind dringende Probleme insbesondere in der Innenstadt. Milieuschutzsatzungen für bestimmte Gebiete wären zumindest eine Möglichkeit, der zunehmenden Gentrifizierung in Mitte wenigstens einige Planungsinstrumente entgegenzusetzen. Deshalb hat die BVV Mitte in ihrer November-Sitzung fast einstimmig einer Initiative der Bündnisgrünen zugestimmt, vom Bezirksamt eine Prüfung von Milieuschutzkriterien für alle Ortsteile in Mitte fordern. Das ist überfällig, zumal die Gebietsuntersuchungen und im besten Fall der Erlass von Milieuschutzsatzungen ihre Zeit brauchen. Milieuschutzinstrumente allein werden aber auch wenig bringen, wenn sie nicht effektiv gekoppelt werden mit einem Zweckentfremdungsverbot, dass auch realisiert werden kann, und einer Umwandlungsverordnung, die die Umwandlung von Miet- in teure Eigentumswohnungen kontrolliert und beschränkt. Doch zum Erlass einer Umwandlungsverordnung, die die Opposition im Abgeordnetenhaus schon lange fordert, konnte sich bislang der schwarz-rote Senat nicht durchringen.

us

## Bildecke



Ch. Eckelt

# Süppchen, Glühwein und andere Festtagsempfehlungen

Die Feiertage sind natürlich auch eine Zeit kulinarischer Genüsse – und dabei gibt es weit mehr zu entdecken als nur Stollen oder die obligatorische Gans aus dem Tiefkühlregal. Vor allem aber ist es die Zeit, selbst zu kochen, zu backen, Neues zu entdecken und auszuprobieren. Wir haben einige Moabiter und Weddinger Gastronomen, Händler und Gewerbetreibende nach besonderen Tipps gefragt – ein kleines internationales Mosaik, das auch die Vielfalt in den Gebieten spiegelt.

## Dodo to go empfiehlt: Frittierte Kochbananen

In Westafrika, der Karibik und in Lateinamerika ist sie ein Grundnahrungsmittel für Millionen Menschen: die Kochbanane. Man kann sie wie die Kartoffel nicht roh essen, sondern muss sie kochen oder frittieren. Kochbananen gibt es in vielen internationalen Geschäften, vom Asia- bis zum Afro-Shop, aber auch in manchen Supermärkten. Die grünen schmecken neutral, ähnlich wie Kartoffeln. Je gelber, desto reifer und süßer sind sie. Wenn die Kochbananen schwarze Flecken haben, sind sie ausgereift, wenn sie großflächig schwarz werden, sind sie überlagert und weich.

Kinder lieben vor allem frittierte gelbe oder gelb-schwarze Kochbananen. Dazu muss man die geschälten Kochbananen nur in Scheiben schneiden – ungefähr so dick wie Pommes Frites – und kurz frittieren. Man kann sie auch in der Pfanne in Öl schwimmend auf beiden Seiten kurz ausbraten. Dabei karamellisiert der Zucker in der Banane, deshalb sollte man sie rechtzeitig herausnehmen, bevor der Zucker verkohlt. Auch die grünen Kochbananen eignen sich zum Frittieren, sie schmecken dann weniger süß: einfach mal ausprobieren!

**Tipgeber:** Vivian Bender von »dodo to go«. dodo to go bietet samstags in der Moabiter Arminiusshalle bei »Gourminius« die »Dodo-Roll« an, einen westafrikanisch-kreolischen Wrap mit Kochbananen, Rindfleisch, Ziegenkäse und diversen Gewürzen. Kontakt: dodotogo@t-online.de

## Gil's Suppentreff empfiehlt: Karottencremesuppe mit Ingwer, Granatapfel und Haselnüssen

Die leicht scharfe Suppe und die säuerlichen Granatapfelkerne bilden einen intensiven Kontrast am Gaumen, die Haselnüsse geben etwas Biss und runden das Geschmackserlebnis ab.

Zwiebeln andünsten, ungeschälte (Vitamine!), in Scheiben geschnittene Karotten sowie wenige Kartoffeln hinzugeben (die Stärke in den Kartoffeln macht die Suppe cremig). Das Gemüse mit abgekochtem Wasser oder Brühe bedecken, geriebenen Ingwer, Salz, Pfeffer, Chilischoten, Petersilie, etwas Knoblauch und ggf. Brühpulver hinzufügen. Wenn die Karotten weich sind, die Suppe vom Herd nehmen und pürieren, abgekochtes Wasser hinzufügen, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist, und nochmals abschmecken.

Die Granatäpfel vierteln, die Kerne mit einem Löffel entnehmen und in einer Schüssel sammeln, das weiße Gewebe entfernen. (Vorsicht: Flecken des farbintensiven Fruchtsafts sind kaum wieder aus der Kleidung zu entfernen!). Beim Servieren ca. drei Esslöffel Granatapfelkerne und zwei Esslöffel ganze Haselnüsse in die Suppe geben.

Alternative Methoden zum sicheren Entkernen von der Granatäpfeln finden sich bei youtube im Internet: Dabei ritzt man die äußere harte Schale des Granatapfels ähnlich wie eine zu schälende Orange ein, schneidet die Spitze ab, bis die Kerne sichtbar werden und bricht dann die Frucht über einer Schüssel blütenförmig auf. Mit einem Löffel kann man dann auf die äußere Schale klopfen, so dass die Kerne in die Schüssel fallen.

**Tipgeber:** Gil's Suppentreff, Müllerstraße 49b (neben dem Lidl-Parkplatz) Öffnungszeiten: Mo–Do 10–18 Uhr, Fr 10–16 Uhr

## Winzer Klaus Lüttner empfiehlt: Glühwein

Auf dem Weddinger Weihnachtsmarkt am Leopoldplatz war am ersten Advent der Glühwein unseres Tipgebers Klaus Lüttner der absolute Renner und frühzeitig ausverkauft. Er verrät uns das Geheimnis der Zubereitung:

Zum Glühwein eignen sich deutsche Weine besser als spanische, italienische oder französische, die im allgemeinen tanninreicher sind und deshalb mit unseren traditionellen Glühweingewürzen nicht harmonieren. Klaus Lüttner empfiehlt daher trockene deutsche Rotweine wie Portugieser oder Dornfelder. Wer mehr Geld ausgeben will, kann zu einem einfachen Früh- oder Spätburgunder greifen.

Der Wein soll langsam erhitzt (nicht gekocht!) werden. Von den Gewürzen soll man nicht zu viel zu nehmen und diese im Zweifel lieber länger ziehen lassen: Sternanis, Stangenzimt und Nelken sollten rund eine halbe Stunde lang im rund 70 Grad heißen Wein verbleiben, dazu kommen karamellierter Zucker sowie ein Schuss Orangensaft. Vorsicht: bei 78 Grad verdampft der Alkohol!

Ein weiterer Winzer-Tipp für das Weihnachtsessen: Von dem zur Mahlzeit gereichten Wein immer eine zusätzliche Flasche für das Ko-



F. Schmitzler (2)

chen bereit stellen – nicht nur, um die Sauce damit abzurunden, sondern auch, um das möglichst gemeinsame Kochen zu einem angenehmen Erlebnis zu machen!

**Tipgeber:** Klaus Lüttner, »Herr und Frau Lüttner Die Winzerei«, Wildenowstraße 15, luettner@yahoo.de



## Iveta empfiehlt: Backäpfel mit Häubchen

Die Tschechin Iveta (im Foto rechts) antwortet auf die Frage, was es denn bei ihnen an Weihnachten zum Dessert gebe, zunächst: »Nichts – meistens sind ja alle schon vom Hauptessen satt.« Zum Beispiel von leckerer Sauerkrautsuppe mit geräucherter Wurst, frittiertem oder gebackenem Karpfen mit speziellem Kartoffelsalat, Hefebuchteln mit Mohn und anderen tschechischen Spezialitäten. Dann verrät sie aber doch ein leckeres Dessert, das sie selbst oft zubereitet, auch, wenn plötzlich Gäste kommen. Denn es geht schnell, ist einfach und keine beschwerende Kalorienbombe. Außerdem hat man die meisten Zutaten oft schon im Haus.

So geht's: Äpfel (säuerlich-aromatische Wintersorten wie Boskoop oder Jonagold) halbieren, Kerngehäuse entfernen, mit Zitronensaft beträufeln, mit braunem Zucker bestreuen, Butterflöckchen darauf. Im Ofen backen, bis der Apfel weich wird (nicht zu weich!) und Butter und Zucker geschmolzen sind. In der Zwischenzeit Creme fraiche mit Honig und Amaretto verrühren und in die Backäpfel füllen. Dabei kann man natürlich noch vielfältig variieren, je nach Lust und Laune: z.B. mit gehackten Mandeln, etwas Zimt oder Vanille ... Statt des alkoholhaltigen Amaretto-Likörs kann man auch Mandelaroma nehmen (gibt's in jedem Supermarkt).

**Tipgeber:** Iveta aus der Weddinger Kiautschoustraße. Sie ist tätig im Kreativladen »dieZweigstelle«, die allerlei individuell Kleidsames für Frauen anbietet. Tegeler Straße 25, www.diezweigstelle-berlin.de

## Anemone empfiehlt: Die mediterrane Vorspeise »Fava«

Nichts zeigt die Pracht und Vielfalt der orientalischen Küche besser als die große Zahl der kleinen Vorspeisen, die so genannten »Mezze«. Traditionell wurde die Mezze-Tafel von den alten Griechen, Römern und Persern als Begleitung zu Arrak (Raki) und Wein serviert – als Appetithäppchen und Gaumenschmeichler.

Eine typische Vorspeise ist das griechische Bohnengericht »Fava«, im arabischen Raum wird es »Ful« genannt. In der griechischen Variante werden die Fava-Bohnen (»Plattbohnen«) in einem Sieb gründlich

gewaschen. Zwei mittelgroße Zwiebel im Topf andünsten, dann die Bohnen hinzugeben. (Auf 500g Bohnen kommen 1,5 Liter Wasser und etwas Salz). Kochen lassen, dabei den entstehenden Schaum mehrmals abschöpfen. Bei mittlerer Hitze und ständigem Umrühren so lange kochen, bis das Wasser von den Bohnen aufgesogen ist. Nach Bedarf können die Bohnen anschließend zu einer feinen, glatten Masse püriert werden. Verfeinert wird das Gericht durch rohe, grob gehackte Zwiebeln, Olivenöl und Zitrone. Dazu serviert man lauwarmeres Pita-Brot.

**Tipgeber:** Lena & Tassos von der griechischen Taverne und Feinkostladen »Anemone«, in der Moabiter Arminiusshalle, Öffnungszeiten: Mo–Sa 9–21 Uhr. In der »Anemone« wird »Fava« jeden Tag frisch zubereitet!

## Antje Menz vom Café »Natürlicher Lebensraum« empfiehlt: Plätzchen, gut mit Kindern zu backen

Das kleine Café »Natürlicher Lebensraum« gibt es erst seit kurzem in der Jonasstraße 7. Seine Küche verwandelt sich am 21.12. zwischen 9 und 12 Uhr in eine Plätzchenwerkstatt für Kinder. Inhaberin Antje Menz empfiehlt für die Weihnachtsbäckerei folgendes, mit Kindern einfach zuzubereitendes Rezept für Plätzchen zum Ausstechen:

Aus 500 g Weizenmehl, 2 gestrichenen Teelöffeln Backpulver, 150 g Zucker, 1 Päckchen Vanillin-Zucker, 2 Eiern, 250 g kalter Butter (bitte nehmen Sie Butter, es schmeckt so viel besser!) einen glatten Teig kneten. Der Teig kann mit den Fingern, den Knethaken des Mixers oder in der Küchenmaschine zubereitet werden. Nach dem Kneten benötigt er eine Ruhepause von einer Stunde im Kühlschrank. Er lässt sich auch gut vorbereiten und kann über Nacht im Kühlschrank aufbewahrt werden. – Dann den Teig mit etwas Mehl ausrollen. Er lässt sich in jede Form bringen und kann immer wieder neu verknetet und gerollt werden, bei Bedarf nochmals kurz kalt stellen. (Wird der Teig durch zu viel Mehl zu fest, kann man ihn mit etwas Wasser anfeuchten.)

Die geformten und ausgestochenen Plätzchen auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und im Ofen bei 180 Grad 10 bis 15 Minuten goldgelb backen. (Die Plätzchen dürfen nicht braun werden!)

Zum Verzieren einen Zuckerguss aus feinem Puderzucker, frischem Zitronensaft und bunter Lebensmittelfarbe herstellen. Aus 250 g Puderzucker kann man (je nach Konsistenz der Lebensmittelfarbe) mit dem Saft von ca. 1/2 Zitrone einen leckeren Guss herstellen.

Mit verschiedenen Ausstechformen und Farben können gelbe Weihnachtssterne und Sternschnuppen, rote Herzen, grüne Tannenbäumchen oder braune Elche hergestellt werden. Mit bunten Streuseln, gehackten Nüssen, Smarties, flüssiger Kuvertüre oder einfachem weißen Zuckerguss können die Plätzchen weiter verziert, mit persönlichen Botschaften versehen oder auch nur mit über dem Wasserbad geschmolzener Kuvertüre (Vollmilch-, Zartbitter- oder weiße Kuvertüre) geschmückt werden.

Kleiner Tipp: Wer die Plätzchen als Weihnachtsbaumschmuck verwenden möchte, sticht einfach ein kleines Loch in das Gebäck, bevor es in den Ofen kommt. Nach dem Backen und Verzieren kann man ein hübsches Band durch das Loch ziehen und die kleinen Kunstwerke aufhängen.

**Tipgeber:** Antje Menz, Café »Natürlicher Lebensraum«, Jonasstraße 7, Mo–So 10–18 Uhr

nd/cs/us

# Kältehilfe in Wedding und Moabit

Während vor den Feiertagen viele auf Geschenksuche gehen, haben Tausende Menschen ganz andere Sorgen – Obdachlose und Bedürftige, die in der kalten Jahreszeit auf Angebote wie die der »Berliner Kältehilfe« angewiesen sind, um nicht draußen zu hungern oder gar erfrieren zu müssen.

Die »Berliner Kältehilfe« ist ein bundesweit einmaliges Programm, das 1989 von Berliner Kirchengemeinden und Wohlfahrtsverbänden und vom Senat ins Leben gerufen wurde, um obdachlosen Menschen Hilfe anzubieten. Viele Kirchengemeinden, Verbände, Vereine und Initiativen beteiligen sich daran.

Hier eine kleine Auswahl von Angeboten in Mitte (Wedding und Tiergarten):

## Übernachtungsmöglichkeiten

**Wedding:** Nachcafé »Unter Druck – Kultur von der Straße e.V.« Oudenarder Straße 26, 13347 Berlin, Telefon 24 72 90 40, unterdruck@t-online.de

bis 31. März, geöffnet donnerstags 19–8 Uhr. Letzter Einlass: 23 Uhr. Kein Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt. Hunde sind willkommen. 15 Plätze für Männer und Frauen

**Moabit:** Notübernachtung Lehrter Straße der Berliner Stadtmission Lehrter Straße 68, 10557 Berlin, Telefon 69 03 35 20, kaeltehilfe@berliner-stadtmission.de

bis 31. März, Einlass 21–21.30 Uhr und ab 23.30 Uhr. Kein Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt. Separater Frauenraum. Hunde möglich. Medizinische Versorgung Di 16–20 Uhr + Fr 8–12 Uhr, Sozialberatung Mo–Fr ab 7 Uhr. 100 Plätze für Männer und Frauen

**Wedding:** »Evas Haltestelle«, Laden im EG Bornemannstraße 7, 13357 Berlin, Telefon 462 32 79, evahaltestelle@skf-berlin.de Geöffnet bis 31. März, täglich 18–10 Uhr. Letzter Einlass: 21 Uhr. Kein Alkohol, keine Drogen, keine Tiere. Sieben Plätze nur für Frauen

**Wedding:** Caritas-Notübernachtung »Resi« Residenzstraße 90, 13409 Berlin, Telefon 0177-682 14 88, bis 31. März täglich 19.30–7.30 Uhr. Letzter Einlass: 22.30 Uhr. Kein Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt. 20 Plätze nur für Männer

## Tages- und Spätcafés, Treffpunkte

**Moabit:** »Warmer Otto« Wittstocker Straße 7, 10553 Berlin, Telefon 396 60 67

Geöffnet: ganzjährig mo–do: 13–17 Uhr, fr 9–13 Uhr (mo 10–12 Uhr nur für Frauen), Dusche, Waschmaschine, Beratung, Essen, Kleider, Gruppenangebote. Kein Alkohol/Drogen, keine Gewalt. Ca. 55 Plätze

**Moabit:** Spätcafé der Kirchengemeinde Moabit West Thusnelda-Allee 1, 10555 Berlin. Heilandskirche, Chorraum Alt Moabit Eingang. Geöffnet: Nov–März, mo+do 16.30–21 Uhr

**Moabit:** Wärmecafé der St. Paulus Kirchengemeinde Oldenburger Straße 45, 10551 Berlin. Telefon 395 75 14, geöffnet: Nov–März, sonntags 17–21 Uhr.

## Caritas-Arztmobil

Levetzowstraße 12a, 10555 Berlin (Nähe U-Bhf. Hansaplatz) [www.caritas-berlin.de](http://www.caritas-berlin.de), [arztmobil@caritas-berlin.de](mailto:arztmobil@caritas-berlin.de), Telefon: 39 04 74 30, mobil: 0172-307 39 85

Medizinische Grundversorgung und Sozialberatung für wohnungslose Menschen

## Hilfe

**Zentrale Beratungsstelle Levetzowstraße** Levetzowstraße 12a, 10555 Berlin-Tiergarten. U9 Hansaplatz, Bus 106 Solinger Straße, Telefon 390 47 40, [info@wohnungslos-berlin.de](mailto:info@wohnungslos-berlin.de) Geöffnet: Mo, Di, Do, Fr: 9–12 Uhr

Beratung zu sozialhilferechtlichen Fragen und Unterstützung für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen

Die Beratung ist kostenfrei und auf Wunsch anonym. [www.wohnungslos-berlin.de](http://www.wohnungslos-berlin.de)

## Kältebus der Berliner Stadtmission

täglich bis 31. März von 21–3 Uhr, Mobil: 0178-523 58 38

Obdachlose Menschen ohne Unterkunft können kostenlos in entsprechende Notunterkünfte transportiert werden. Heißgetränke.

## Wärmebus des Deutschen Roten Kreuzes

täglich bis 28. Februar von 18–24 Uhr, Mobil: 0170-910 00 42

DRK-Helfer fahren Hilfebedürftige in Notunterkünfte, geben Kleidung oder einen Schlafsack aus und bieten warme Getränke an.



Ch. Eckelt

## Sonstige Angebote

Fasanenstraße 91 (Ecke Müller-Breslau-Straße), 10623 Berlin, Telefon 43 72 77 82 oder 43 71 92 37.

Geöffnet: Mo–Fr: 20.30–07.45 Uhr, bis 31. März auch von 19.30–07.30 Uhr! Sa, So u. Feiertage: 20.30–12 Uhr

## Mobiles Team »Frostschutzengel«

Frostschutzengel der GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin gGmbH

Kontakt unter: Telefon 463 03 90 25, [Beratung@Frostschutzengel.de](mailto:Beratung@Frostschutzengel.de)

Beratung für wohnungslose Menschen insbesondere aus osteuropäischen Ländern in Kältehilfeeinrichtungen. Die Frostschutzengel sprechen und verstehen polnisch, russisch lettisch, litauisch, bulgarisch und serbokroatisch. [www.frostschutzengel.info](http://www.frostschutzengel.info)

## U-Bahnöfe (BVG)

Bei Temperaturen von minus drei Grad sowie darunter bleiben folgende Bahnhöfe die Nacht über geöffnet: Schillingstr. (U5), Hansaplatz (U9), Südsterm (U7)

# Preußisch-byzantinischer Mix

## Gil's Suppentreff in der Müllerstraße 49b



Ch. Eckelt

Eine gute Suppe am Mittag hält fit für den Tag. Denn sie sättigt, ohne schwer im Magen zu liegen, ist meist leicht verdaulich und liefert gute Energie. Wer mittags Suppe isst, wird anschließend nicht schläfrig.

Es kommt aber auch auf die Suppe an. Gute Suppen bietet »Gil's Suppentreff« in der Müllerstraße 49b. Seit knapp zwei Jahren serviert dort die junge Köchin Gül Pilic einer ständig wachsenden Stammkundschaft täglich drei verschiedene, frisch gekochte Suppen: Zwei Suppen sind stets vegetarisch, eine davon immer vegan, das dritte Angebot ist fleischhaltig. Das Angebot wechselt dabei von Woche zu Woche. Außerdem bietet sie selbst gebackenen Kuchen und den eindeutig besten Kaffee in der Umgebung.

»Vor allem mittags wird es hier voll,« erzählt die aus Nordrhein-Westfalen nach Berlin migrierte Kleinunternehmerin, »dann holen sich auch viele Stammgäste ihre Suppe ab, um sie im Büro, in der Praxis oder im Hinterzimmer ihres Geschäfts zu essen. Die Gäste kommen nicht nur aus der direkten Umgebung, sondern zum Beispiel auch aus dem Virchow-Klinikum. Selbst das Johannisstift in Spandau bezieht häufiger bei mir größere Portionen.« Dabei zeigt sie auf zwei große Frischhalteboxen voller Suppe in ihrem Kühlschrank. Das Johannisstift kooperiert eng mit dem Paul-Gerhardt-Stift in der Nachbarschaft des Suppentreffs – beide sind traditionsreiche Einrichtungen der evangelischen Diakonie. »Zu meinen treuesten Kunden gehören auch viele Ärzte, zum Beispiel von der »Onkologischen Schwerpunktpraxis« hier nebenan. Der Arzt und sein Team essen hier regelmäßig.«

Beim Kochen orientiert sich Gül Pilic zunächst an Rezepten aus allen Teilen der Welt, variiert sie dann aber gern nach eigenem Gusto und je nach Saison und Angebot. Dabei entstehen Eigenkreationen wie »Kartoffelsuppe mit Granatäpfeln«. »Ich koche grundsätzlich nach Gefühl«, sagt sie und lacht. »Die Suppe muss mir persönlich nicht unbedingt immer besonders gut schmecken, ich muss aber das Gefühl haben, dass sie bei meinen Kunden gut ankommt. Und das ist eigentlich immer der Fall!«

Das ist nicht verwunderlich, denn der Kontakt zwischen Köchin und Kunde ist in Gil's Suppentreff intensiv. Wer erstmal kosten möchte, darf kosten, und schnell ist ein freundliches Gespräch angeknüpft.

Die herzliche, gastfreundliche und offene Art von Gül fordert die Kommunikation geradezu heraus und sorgt für eine familiäre Atmosphäre. Das belegen auch die vielen Postkarten mit Urlaubsgrüßen am Schwarzen Brett.

Vielleicht macht sich dabei auch ihre Ausbildung zur Erzieherin bemerkbar, einige Jahre hat sie als Sozialpädagogin gearbeitet: »Ich habe damals auf dem Abenteuerspielplatz am Humboldthain gelernt, wurde aber anschließend nicht übernommen. In der Offenen Jugendarbeit gibt es ja praktisch keine Stellen mehr, da wird nur noch abgebaut. Und auf Kita oder Schulhort hatte ich keine Lust. Da habe ich den Suppentreff aufgebaut.« Der befand sich anfangs noch auf der gegenüberliegenden Straßenseite, im Gebäude der alten Müllerhalle. Als diese abgerissen wurde, zog der »Suppentreff« in die Müllerstraße 49b, gleich neben dem Lidl-Parkplatz. Hier hilft ihr die Mitarbeiterin Britta bei der täglichen Arbeit.

Das Kochen hat Gül Pilic also nicht in einem lizenzierten Ausbildungsbetrieb gelernt, sondern von ihrer Mutter. Und auch ihrem Vater ist sie dankbar: »Er ist Schuster, also auch selbständiger Kleinunternehmer wie ich und hat mich früher immer mit Mathe getriezt – wenigstens Buchhaltung sollte ich können. Damals mochte ich das gar nicht, aber heute bin ich sehr froh darüber!« In der Müllerstraße engagiert sich Gül nicht nur für das leibliche Wohl ihrer Kunden, sondern auch für die Nachbarschaft in der Geschäftsstraße. Sie ist Mitglied der StandortGemeinschaft Müllerstraße, nimmt regelmäßig an den monatlichen Händlerfrühstücken des Geschäftsstraßenmanagements teil und beteiligt sich an gemeinschaftlichen Aktionen wie dem Müllerstraßen-Adventskalender.

Kartoffelsuppe mit Granatäpfeln – sozusagen ein preußisch-byzantinischer Mix – das passt gut in den Wedding. Vor allem, wenn sie von Herzen gekocht ist!

Christof Schaffelder

Gil's Suppentreff, Müllerstraße 49b (neben dem Lidl-Parkplatz)  
Öffnungszeiten: Mo–Do 10–18 Uhr, Fr 10–16 Uhr



## Weddinger Weihnachtsmarkt

Bereits zum vierten Mal fand am ersten und zweiten Advent der Weihnachtsmarkt auf dem Leopoldplatz statt. An jeweils mehr als 60 Ständen präsentierten dabei Weddinger Gewerbetreibende, Initiativen und Einrichtungen Anwohner zumeist selbstgefertigte Produkte, umrahmt von einem Kulturprogramm auf einer eigens errichteten Bühne: ein lokales Ereignis, das vom lokalen Engagement vieler getragen wurde. Im Gegensatz etwa zum Müllerstraßenfest stand nicht der Kommerz im Vordergrund,

sondern das nachbarschaftliche Engagement und die Vernetzung: Von mehr als 250 aktiven Teilnehmern berichtet die Organisatorin des Marktes, Brigitte Lüdecke. Der Weihnachtsmarkt wird aus Mitteln des Programmes »Aktiven Zentrum« gefördert und hat zudem auch Sponsoren wie die GESOBAU und die Bayer AG. Das Ziel ist, den Leopoldplatz als kulturelles Zentrum des Wedding zu etablieren und dadurch auch die Geschäftsstraße Müllerstraße zu beleben. cs

### Müllerstraßen-Adventskalender

In der Müllerstraße haben sich Gewerbetreibende zusammengeschlossen und, vermittelt vom Geschäftsstraßenmanagement und der Standortgemeinschaft Müllerstraße, eine gemeinsame vorweihnachtliche Rabattaktion im Advent organisiert. Der »Müllerstraßen-Adventskalender« nennt für jeden Adventstag das Geschäft oder die Einrichtung, bei der es Rabatte oder besondere Zusatzleistungen gibt. Die Postkarte mit dem Adventskalender liegt in den beteiligten Betrieben, etwa im Cineplex Alhambra, aus.

### Lebendiger Adventskalender im Sprengelkiez

Der Klassiker unter den Weddinger Adventsaktionen ist der »Lebendige Adventskalender« im QM-Gebiet Sparrplatz. Das Quartiersfonds-Projekt wird schon im elften Jahr ehrenamtlich von Siemen Dallmann und Klaus Wolfermann bzw. dem »Aktiv im Kiez e.V.« organisiert. Hier öffnet sich die jeweilige Tür des Adventskalenders nicht nur in Einrichtungen, sondern auch in Wohnungen im Kiez. Die Gastgeber bieten Tee und /oder Kaffee und etwas zum Knabbern an – und die Gäste sind aufgefordert, ein kleines Geschenk mitzubringen. Das muss nicht teuer sein, aber originell oder vielleicht sogar selbst gemacht. Im vergangenen Jahr haben sich rund 900 Besucher an der Aktion beteiligt.

### Vorweihnacht im QM Pankstraße

Auch das Quartiersmanagement Pankstraße aktiviert die Gewerbetreibenden in der Vorweihnachtszeit. So lädt die Aktion »Weihnachtlicher Malplaquetkiez« zum Bummel ein. In weihnachtlich dekorierten Schaufenstern gilt es 22 weihnachtliche Gegenstände auszumachen und dadurch ein Lösungswort für ein Weihnachtsrätsel zu finden. Unter den Einsendern des richtigen Lösungsworts (Einsendeschluss ist der 6. Januar) werden Preise und Einkaufsgutscheine aus dem Malplaquetkiez verlost.

Im Umfeld des Nettelbeckplatzes markieren rote Weihnachtssterne in den Schaufenstern, welche Händler, Gastronomen und Einrichtungen an einer Stempelkartenaktion teilnehmen. Jeder Kunde erhält beim Einkauf einen Stempel in einen Aktionsflyer. Wer drei Stempel von unterschiedlichen Gewerbetreibenden gesammelt hat, kann die Karte bis zum 6. Januar 2014 in einem der Geschäfte abgeben und nimmt damit automatisch an einer Weihnachtsverlosung teil. Auch hier gibt es attraktive Preise und Gutscheine zu gewinnen.

Die beiden Weihnachtsaktionen der Gewerbetreibenden werden vom Büro LOKATION: S im Projekt »Unterstützung der Gewerberaumentwicklung im Quartiersmanagementgebiet Pankstraße«, koordiniert.

### Erste Brüsseler Kieztanne

Am 29. November schmückte der Brüsseler Kiez erstmals seine »Kieztanne«. Die Bürgerinitiative und der Förderverein Brüsseler Kiez hatten zuvor gemeinschaftlich einen von den Berliner Forsten gespendeten Baum organisiert und in einer stabilen Haltevorrichtung auf der Ecke Brüsseler Straße/Antwerpener Straße aufgestellt. Geschmückt wurde die Kieztanne gemeinsam von Anwohnern trotz miserablen Wetter, was jedoch die gute Stimmung nicht beeinträchtigte. Denn mit Würstchen vom Grill, heißem Holundersaft mit Schuss und jeder Menge Selbstgebackenem war nicht nur für den gemeinschaftlichen Spaß, sondern auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Die »Kieztanne« erleuchtet noch bis zum 6. Januar täglich in der Zeit von 16 bis 22 Uhr den Kiez. Alle Anwohner, die den Baum weiter verschönern möchten, sind dazu ausdrücklich eingeladen! Weitere Infos und Bilder unter [www.kiezmacher.de](http://www.kiezmacher.de)

## Geteilte Meinungen zum Müllerstraßenfest

### Stadtteilvertretung befragte Gewerbetreibende

Das Müllerstraßenfest ist bei vielen Anwohnern im Gebiet nicht besonders beliebt. Denn dazu muss die Hauptverkehrsstraße von Freitag bis Sonntag zwischen Leopoldplatz und Seestraße gesperrt werden – und der gesamte Verkehr quält sich durch die angrenzenden Wohngebiete im Brüsseler und im Malplaquetkiez. Auch viele Mitglieder der Stadtteilvertretung mensch.müller sind nicht unbedingt Freunde dieser Veranstaltung, die im Jahr 2013 sogar gleich an zwei Wochenenden von zwei unterschiedlichen Betreibern organisiert wurde.

Dabei hatte die Stadtteilvertretung das Fest ursprünglich grundsätzlich begrüßt, aber zu einer Beteiligung der Bürger und der Stadtteilvertretung an dessen Konzeption aufgerufen. Diese wurde von den Veranstaltern zwar zugesagt, aber niemals umgesetzt. Deshalb entschloss sich die »Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit«, die Feste in diesem Jahr genau zu beobachten und Gewerbetreibende in dem Straßenabschnitt zu ihrer Einstellung zu befragen. Dabei erreichten sie mehr 50% der betroffenen Betriebe. Die Beurteilung ist hier jedoch sehr unterschiedlich: Knapp die Hälfte der Befragten im Gastronomie- und Lebensmittelgewerbe gab an, vom Müllerstraßenfest wirtschaftlich zu profitieren. Ganz anders sah das beim Non-Food-Bereich aus, der zahlenmäßig in dem betroffenen Straßenabschnitt mehr als doppelt so stark vertreten ist: nur eine kleine Minderheit profitiert hier vom Fest, die Hälfte bezeugte negative Auswirkungen. Eine knappe Mehrheit sprach sich zudem generell gegen Feste in der Müllerstraße aus.

Kritisiert wurde das Müllerstraßenfest in seiner gegenwärtigen Form vor allem als zu laut, zu niveaulos und zu sehr von Alkohol geprägt.



### »Kaufland« eröffnet

Am 5. Dezember öffnete am alten Standort der abgerissenen Müllerhalle ein neuer Supermarkt der Kette »Kaufland«. Im Bild sehen wir den Neubau von hinten. Im Gebäude befinden sich auch Filialen von McPaper und McGeiz sowie ein italienisches Café und ein Zeitschriftenladen mit Lottoannahme und Postdienstleistungen. Weitere Fachgeschäfte wie Bäcker, Friseur, Textilfachgeschäft und Blumengeschäft sollen folgen.

Projektentwickler der »Neuen Müllerhalle« ist »merz objektbau« in Aalen. Die Lieblingsfarbe dieser Firma ist offensichtlich Anthrazit: Im Januar 2013 jedenfalls sorgte ein in dieser dunklen Farbe von ihr errichtetes Gewerbehäuser in der Pankower Garbatystraße für öffentlichen Unmut. Nach Androhung eines Ordnungsgeldes durch den Bezirk wurde die Fassade inzwischen durch die Anbringung von silber- und goldfarbenen Blechen aufgehellt.

Es behindere den Liefer- und den Kundenverkehr und biete nur ein einseitiges Warenangebot (»Klamotten«). Ein Gesprächspartner sprach sogar vom »Totentanz«, den das Fest in seiner gegenwärtigen Form darstelle. Andere hielten dagegen Straßenfeste in Berlin für normal und fanden es gut, dass die Straße an diesem Wochenende für Autos gesperrt sei. Viele forderten jedoch mehr Qualität, insbesondere auch für Kinder. Angeregt wurde eine Verkürzung des Festes auf zwei Tage sowie dessen Verlegung in Seitenstraßen bzw. auf den Leopoldplatz oder das Freihalten zumindest einer Fahrbahn auf der Müllerstraße.

Nach den Beobachtungen der Arbeitsgruppe machten praktisch keine Betriebe von der Möglichkeit Gebrauch, anlässlich des Festes ihre Geschäfte auch sonntags zu öffnen. Und wo doch, wie beim Bolu-Markt, dann beobachteten sie dort am Samstag einen deutlich geringeren Kundenverkehr als sonst üblich. Bei den Kaufangeboten auf dem Fest überwiegt eindeutig der Billigbereich, insbesondere werden Textilien gehandelt. Auch das gastronomische Angebot sei eher bescheiden. Kein einziger Stand auf beiden Festen sei von einer Initiative oder einem Verein in nichtkommerzieller Absicht betrieben worden. Die einzigen Angebote, die als qualitativ eingestuft werden könnten, seien die wenigen für Kinder gewesen. Eine festliche Stimmung sei nur an einem einzigen der sechs beobachteten Tage eingekehrt: am Sonntag dem 13. Oktober, der allerdings aufgrund des schönen Herbstwetters besonders zum Flanieren einlud.

Organisiert wurde das »Stadtteilfest Müllerstraße« vom 2. bis 4. August 2013 von der Firma »arrange-event«, die auch regelmäßig das Straßenfest in der Moabiter Turmstraße ausrichtet. arrange-event will auch am ersten Augustwochenende 2014 (1.8.-3.8.) wieder ein Straßenfest in der Müllerstraße durchführen.

Das »30. Traditionelle Müllerstraßenfest« vom 11. bis zum 13. Oktober 2013 wurde von der Firma Nareyka Event GmbH durchgeführt. Auf telefonische Nachfrage gab die Geschäftsführerin der Firma Monika Nareyka an, »im Moment nicht« ein Müllerstraßenfest 2014 zu planen. cs



Informationen und Dokumentationen zum Aktiven Zentrum Müllerstraße sowie frühere Ausgaben dieser Zeitung finden Sie auf der Website: [www.muellerstrasse-aktiv.de](http://www.muellerstrasse-aktiv.de)

- Veranstaltungsorte
- Müllerstraße
- Programmkulisse Aktives Stadtzentrum
- - Sanierungsgebietsgrenze

# Adressen

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung: Carsten Spallek  
 Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin  
 (030) 90 18-446 00  
[baustadtrat@ba-mitte.berlin.de](mailto:baustadtrat@ba-mitte.berlin.de)

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung  
 Müllerstraße 146, 13353 Berlin  
 Amtsleiterin: Frau Laduch, Zimmer 106  
 (030) 90 18-458 46  
[stadtplanung@ba-mitte.berlin.de](mailto:stadtplanung@ba-mitte.berlin.de)

Sanierungsverwaltungsstelle  
 Müllerstraße 146, 13353 Berlin  
 Sprechzeiten: dienstags, 9.00–12.00 Uhr,  
 donnerstags, 15.00–18.00 Uhr  
[stadtplanung@ba-mitte.berlin.de](mailto:stadtplanung@ba-mitte.berlin.de)  
 Gruppenleiter: Stephan Lange  
 (030) 90 18-436 32

Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Müllerstraße  
 Dr. Elke Pistorius (030) 9018 45779  
[elke.pistorius@ba-mitte.verwalt-berlin.de](mailto:elke.pistorius@ba-mitte.verwalt-berlin.de)  
 René Plessow (030) 9018 45409  
[rene.plessow@ba-mitte.berlin.de](mailto:rene.plessow@ba-mitte.berlin.de)  
 Claudia Jahns (030) 9018 45463  
[claudia.jahns@ba-mitte.berlin.de](mailto:claudia.jahns@ba-mitte.berlin.de)

Prozessmanagement  
 Jahn, Mack und Partner  
 Alt Moabit 73, 10555 Berlin  
 Karsten Scheffer, Anne Wrase,  
 Nadine Fehlert  
 (030) 85 75 77 26  
[muellerstrasse@jahn-mack.de](mailto:muellerstrasse@jahn-mack.de)  
[www.jahn-mack.de](http://www.jahn-mack.de)

Geschäftsstraßenmanagement  
 Planergemeinschaft  
 Lietzenburger Straße 44, 10789 Berlin  
 (030) 88 59 14-0, (030) 88 59 14 32  
 Gabriele Isenberg-Holm  
[g.isenberg@planergemeinschaft.de](mailto:g.isenberg@planergemeinschaft.de)  
 Winfried Pichierrri  
[w.pichierrri@planergemeinschaft.de](mailto:w.pichierrri@planergemeinschaft.de)  
[www.planergemeinschaft.de](http://www.planergemeinschaft.de)

Stadtteilvertretung Müllerstraße  
 Sprecher: Maria Breitfeld-Markowski,  
 Peter Arndt,  
 Karl-Heinz Schneider-Bodenbender  
 Vor-Ort-Büro Triftstraße 2  
 Sprechstunde: freitags, 13–15.00 Uhr  
 (030) 34 39 47 80 (AB), (0174) 701 35 94  
[menschmueller@stadtteilvertretung.de](mailto:menschmueller@stadtteilvertretung.de)  
[www.stadtteilvertretung.de](http://www.stadtteilvertretung.de)

StandortGemeinschaft Müllerstraße  
 Müllerstraße 138b, 13353 Berlin  
[info@muellerstrasse-wedding.de](mailto:info@muellerstrasse-wedding.de)  
[www.muellerstrasse-wedding.de](http://www.muellerstrasse-wedding.de)

Soziales Platzmanagement Leopoldplatz  
 Team Leo, Schumannstr. 5, 10117 Berlin  
 (030) 28 30 23 17  
[teamleo@gangway.de](mailto:teamleo@gangway.de)  
 Sanda Hubana (0157) 37 73 12 36  
 Axel Illesch (0172) 202 61 82

Runder Tisch Leopoldplatz  
 Kontakt: Heinz Nopper  
 Präventionsrat  
 Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin  
 (030) 90 18-325 70

Quartiersmanagement Pankstraße  
 Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin  
 (030) 74 74 63 47  
[qm-pank@list-gmbh.de](mailto:qm-pank@list-gmbh.de)  
[www.pankstrasse-quartier.de](http://www.pankstrasse-quartier.de)

Quartiersmanagement Sparrplatz  
 Burgsdorfstraße 13 A, 13353 Berlin  
 (030) 46 60 61 90  
[qm-sparrplatz@list-gmbh.de](mailto:qm-sparrplatz@list-gmbh.de)  
[www.sparrplatz-quartier.de](http://www.sparrplatz-quartier.de)